

- „Reicher als alle Fürsten ist jeder Christ voll Gebetskraft.“  
 „Widerspruch mit Muth dem Verläumder der Unschuld und Tugend.“  
 „Rechnung zu geben von vielem hat der, dem Vieles vertraut ist.“  
 „Auch dein strengeres Wort beseele Güte des Herzens.“  
 „Gleicher sich bleibt Gott als die Sonne. Verliere den Muth nie.“  
 „Gute große Seelen entschwingen sich kleinlichem Argwohn.“

---

## MISZELLEN.

**Wolfgang Pratensis.** Die in Bd. VII, Heft 4, S. 271 der „Zwingliana“ gebrachten Notizen über den Geistlichen dieses Namens erfahren ihre Bestätigung und weitere Aufhellung durch die Tatsache, daß dieser Wolfgang Anno 1498 an der Basler Universität immatrikuliert war als „Wolfgangus de Matt de Stans in Underwalden“, er wäre demnach ein Vorgänger der heute noch in Stans lebenden Familie von Matt (Matte, Wiese: pratum). Sämtliche Innerschweizer, die im 15. und anfangs des 16. Jahrhunderts in Basel studierten, finden sich aufgezeichnet in den Katholischen Schweizerblättern, 14. Jahrgang, 1898, in dem Aufsatz von Jos. Hürbin: Zur geistigen Entwicklung der V Orte im 15. Jahrhundert.

Willy Brändly.

---

## LITERATUR.

André Bouvier, **Henri Bullinger**, réformateur et conseiller oecuménique, le successeur de Zwingli, d'après sa correspondance avec les réformés et les humanistes de langue française, suivi de notes complémentaires et de XXVI lettres inédites en appendice. Neuchâtel, Delachaux & Niestlé S.A. 1940, 593 S., broschiert Fr. 12.50.

Längst schaut das steinerne Standbild von Heinrich Bullinger am Großmünster zu Zürich auf den Kirchplatz hinaus und mahnt den Betrachter an die Bedeutung dessen, den es darstellt. Aber noch fehlt dem Geschichtsfreund eine, die neuesten Forschungen berücksichtigende Bullinger-Bibliographie und -Biographie, und warten noch tausende von den insgesamt zirka 12000 Bullingerbriefen auf ihre Veröffentlichung. Ein vorläufiges literarisches Denkmal ist Bullinger immerhin schon gesetzt worden, und zwar ihm, der in seiner ökumenischen Stellung so rege Beziehungen gerade auch zu den Romanen besaß und mit Calvin den Consensus tigurinus schloß, in französischer Sprache. Wir meinen die kirchengeschichtliche Arbeit, die der Pfarrer an der französisch sprechenden Gemeinde in Zürich, Dr. theol. André Bouvier, Bullinger gewidmet hat und die längst von dem dazu Beauftragten hätte in den „Zwingliana“ gewürdigt werden sollen. Das Bullingerbuch von André Bouvier ist die Frucht eingehender Studien. Vor allem hat der Autor die oben erwähnte, zum Teil noch ungedruckte, aber durch die Vorarbeit von Emil Egli, Traugott Schieß und Hermann Schultheß, u. a. zum Druck vorbereitete,

Bullingerkorrespondenz in der Zürcher Zentralbibliothek benutzen können. Er hat dies ausgiebig getan und einige dieser Briefe schon veröffentlichten können.

Die umfangreiche Arbeit von André Bouvier ist einfach gegliedert. In einer Einleitung bietet er zunächst zur Orientierung für den Leser eine biographische Skizze von Bullingers Leben und verbreitet sich über die der Untersuchung zugrunde liegenden Quellen. In drei Hauptteilen wird dann, vor allem nach seiner Korrespondenz, Bullinger im Verkehr mit der französischen Schweiz, vornehmlich mit Calvin, hierauf in seinen Beziehungen zu den französischen Ambassadoren und endlich in seiner Verbundenheit mit den Evangelischen in Frankreich geschildert. Es ist, wie es im Titel des Buches ja auch schon zum Ausdruck kommt, ein Hauptanliegen des Autors, Bullinger in seiner ökumenischen Bedeutung zu erfassen, auch wenn der Gesichtskreis auf die französische Schweiz und Frankreich beschränkt blieb. Daß dabei die Darstellung nicht eine streng chronologische ist, z. B. Bullingers Stellung in der Servetaffäre von 1553, vor dem Consens mit Calvin von 1549 behandelt wird, daß zwischen dem zweiten und dritten Teil auch da und dort gewisse Überschneidungen vorkommen, tut der Klarheit der Darlegung keinen Eintrag. Im Gegenteil. Eher wäre anzufechten, daß eine geschichtliche Studie, so stark durchsetzt ist auch mit rein persönlichen Werturteilen und vielleicht zu häufig eine allzu enge Beziehung zwischen dem heutigen Ökumenismus und der ökumenischen Richtung Bullingers aufgezeigt wird. Andererseits verrät aber gerade diese Schreibweise die innerliche persönliche Verbundenheit des Verfassers mit seinem „Stoff“. Dieser ist ihm mehr als nur Materie, die für eine Doktorarbeit gemeistert werden soll. So überträgt sich denn auch das lebendige Interesse des Verfassers an seinem Helden unwillkürlich auf den Leser des Buches, was man kaum von allen geschichtlichen Arbeiten wird behaupten können. Wenn Geschichte auch bezweckt, eine Vergangenheit lebendig werden zu lassen, Geist vergangener Zeit in die Gegenwart heraufzubeschwören, so ist dies André Bouvier weithin gelungen. Und was könnte es Besseres geben, als in unserer Zeit der gestörten und zerstörten Völkergemeinschaft uns anwehen zu lassen von dem Geist einer warm- und weitherzigen Frömmigkeit, wie sie uns in Bullinger gewiß auch in menschlicher Beschränkung, aber doch in ihrer Art so vollkommen entgegentritt. Der Pfarrer der französisch sprechenden Gemeinde in Zürich hat dem Zürcher Antistes in ökumenischer und vaterländischer Verbundenheit ein würdiges Denkmal gesetzt.

Bern.

O.-E. Straßer.

Walter Meyrat, **Die Unterstützung der Glaubensgenossen im Ausland durch die reformierten Orte im 17. und 18. Jahrhundert.** Verlag Herbert Lang & Cie., Bern 1941, VIII + 289 Seiten.

Rudolf Uzler, **Schaffhausen und die französischen Glaubensflüchtlinge.** Buchdruckerei Kühn & Co., Schaffhausen 1940, 169 Seiten.

Als erster hatte Johann Kaspar Mörikofer in seiner „Geschichte der evangelischen Flüchtlinge in der Schweiz“ 1876 den Versuch unternommen, die großen opferwilligen Bemühungen der protestantischen Schweiz um ihre verfolgten Glaubensgenossen im Zusammenhang darzustellen. Wenn er dabei auch ein gewaltiges Archivmaterial verarbeitet hatte, blieb doch noch genug übrig, um weitere Einzeluntersuchungen durchführen zu können.

Rudolf Uzler schildert in seiner auf sorgfältigem Studium des Schaffhauser Materials beruhenden Arbeit die Leistungen der wirtschaftlich und politisch ja